

Der große nordische Krieg, Røros 1718

Der giftige Rauch aus der Schmelzhütte des Kupferwerks liegt wie ein Teppich über der Bergwerksstadt und beschwert den Alltag der meisten. Diese kleine Gemeinde besitzt große Schätze, was den Ort zu einem begehrten Ziel für Feinde macht. Es gibt Gerüchte, dass die Schweden Streitkräfte mobilisiert haben und dass ein Angriff auf Norwegen kurz bevor steht. Røros hat ein Gebirgsjägerkorps, einen kleinen lokalen Heimatschutz, der zumeist aus Grubenarbeitern besteht.

Im Bergdorf Vallbo auf der schwedischen Seite treffen wir Kalle und Ellen, ein junges Liebespaar, das träumt und Pläne für eine gemeinsame Zukunft hat. Diese Träume müssen leider warten, als Kalle zum Heer eingezogen wird, das unter der Führung von Generalleutnant Carl Gustav Armfeldt steht.

Auf seinem Weg zum Sammelplatz in Duved trifft er ein Sami-Mädchen, das ihn in einem Traum gesehen hat.

An Armfeldts Seite steht jemand mit demselben Dienstgrad, Generalleutnant Reinhold Johan de la Barre. Die beiden haben einen etwas unterschiedlichen Blick auf die Dinge, und es kommt oft zu Streitigkeiten.

Jetzt sind zehntausend Bauern und Soldaten in Duved versammelt, und es entsteht bald eine Freundschaft zwischen Kalle Lundgren, Pär Åke Lind, Niklas Bro und Håkan Modig. Die Armee marschiert über die Grenze nach Norwegen, und bei der Stene-Festung und der Skånes-Festung kommt es zu kleineren Gefechten.

Im Sommer und Herbst 1718 führen umfangreiche Niederschläge zu großen Verspätungen der Armee, zusätzlich beginnen Krankheiten sich zu verbreiten. Håkan hat eine Lungenentzündung bekommen und bittet seinen guten Freund Niklas um aktive Sterbehilfe.

Vor Trondheim geht die Geduld der Soldaten zu Ende, sie wollen angreifen! Aber Armfeldt will warten.

Er befiehlt de la Barre den Weg hinauf durch das Gauldal zu sichern und, wenn möglich, die Bergwerksstadt Røros einzunehmen.

In Røros herrschen chaotische Zustände als Hauptmann Mentzonius vom Gebirgsjägerkorps die Festung der Bergwerksstadt sowie die umliegenden Häuser, die als Lager für den Proviant des Königs dienen, in Brand setzen will, sodass es hier für eventuell anrückende Feinde nichts zu holen gibt.

Im Dunkel der Nacht können sich die Bewohner von Røros unter dem Kupfer verstecken, während das Gebirgsjägerkorps, das eigentlich in Røros sein sollte, die Stadt in der Hoffnung, Armfeldt bei Haltdalen aufzuhalten, verlassen hat. Aber de la Barre hatte einen Umweg genommen und kam deshalb plötzlich in eine völlig schutzlose Bergwerksstadt. Hier droht er damit, die Stadt niederzubrennen, wenn er keinen Zugang zu dem gesamten Kupfer bekommt. Die Bevölkerung der Bergwerksstadt versucht zu verbergen, dass es verstecktes Kupfer gibt, aber de la Barre lässt sich nicht täuschen.

Nachdem alles von Wert in Besitz genommen worden ist, bekommt de la Barre durch einen Kurier die Meldung, dass König Karl XII bei Halden erschossen wurde. Er fasst einen Beschluss und marschiert zusammen mit seinen vierhundert Soldaten Armfeldt entgegen. Als Armfeldt die Nachricht vom Tode des Königs erhält, tritt er den Rückzug an und wählt die Route über die Tydalsberge heim nach Schweden. Ein heftiges Unwetter und strenger Frost setzen ein, und über dreitausend Bauern und Soldaten erfrieren.